

Expeditionen ins Leben

Entdecken, was wirklich zählt





Expeditionen ins Leben

Entdecken, was wirklich zählt

Ein evangelischer Begleiter für Jugendliche

Im Auftrag der Kirchenleitung der Vereinigten
Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD)
herausgegeben von
Elisabeth Lange
Friedemann Müller
Georg Raatz

Mit 59 Abbildungen

Vandenhoeck & Ruprecht

Vereinigte
Evangelisch-Lutherische
Kirche Deutschlands



VELKD

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2018, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG,
Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: © Jacob Lund/Shutterstock

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-647-69008-7

Geleitwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

über Religion wird wieder viel geredet. Und du kannst ihr überall begegnen: im Film, in der Musik, in der Werbung, in der Literatur, in deiner Umgebung, an Feiertagen. Vielleicht hast du schon im Religionsunterricht, in der Konfirmandenzeit oder Teamerausbildung, bei Musikprojekten oder bei anderen Gelegenheiten gedacht, dass dich Fragen um Religion und Glauben mehr interessieren. Vielleicht findest du einige Geschichten und Symbole, Lieder und Rituale des christlichen Glaubens auch fremd oder andere total aktuell. Oder sie machen dich neugierig. Vielleicht hast du Lust, an den Fragen dranzubleiben, allein oder auch mit anderen zusammen. Du wirst schnell erkennen, dass es immer dein eigenes Leben betrifft, wenn du dich mit Religion beschäftigst.

Mit den Fragen ans Leben ist es manchmal so faszinierend wie mit einem unbekanntem Land, das man wie bei einer Expedition entdeckt: Was erwarte ich eigentlich? Was brauche ich dafür? Was kann ich entdecken? Was will ich ausprobieren, um mal zu schauen, was passiert?

So spannend und neu die Fragen für jede einzelne und jeden einzelnen sind, so interessant und hilfreich können manchmal die Erfahrungen von Menschen sein, die in der Vergangenheit oder schon vor hunderten Jahren ähnlich neugierig waren. Viele Menschen vor dir haben ihre Erfahrungen aufgeschrieben, haben ihre Gefühle in Gedichten, Liedern, Bildern oder Filmen ausgedrückt oder ganz kurze Antworten gegeben. Die Bibel ist voll davon und auch andere Quellen aus Philosophie, Kunst und Kultur sind wertvoll. All diese überlieferte Weisheit wird dir in diesem Buch nicht einfach vorgeschrieben. Vielmehr sollst du selbst entscheiden, was

dich anregt oder aufregt, was dich weiterführt oder was du auch nicht gebrauchen kannst.

Vielleicht kennst du das, dass man in sich verschiedene Stimmen hört. Die können manchmal ganz vielfältig und gegensätzlich sein. Hin und wieder muss man sich entscheiden, und oft ist es auch gut zu erleben, dass man selbst – genauso wie das Leben – nicht eindeutig ist. Wie das funktioniert, dazu hat das vorliegende Buch mit den acht spannungsreichen Themen einiges zu bieten!

Das Projekt lag von der ersten Idee bis zur Erarbeitung in den Händen einer Arbeitsgruppe, eines Autoren- und Herausgeber-teams. Allen sei im Namen der Kirchenleitung der VELKD ein herzlicher Dank gesagt! Dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht und insbesondere Frau Jana Harle gebührt ein großer Dank für die in jeder Phase des Projektes verantwortungsvolle und kreative Mitwirkung sowie für die Aufnahme des Buches ins Verlagsprogramm.

Ich wünsche dir und allen, die das Buch zur Hand nehmen, dass du das Buch als einen Begleiter auf der persönlichen »Expedition ins Leben« und als einen wertvollen Proviant auf dem Weg zu einem selbstverantworteten Glauben entdeckst.



Schwerin, Ostern 2018

Landesbischof Gerhard Ulrich
Leitender Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche
Deutschlands (VELKD)

Inhalt

Bevor es losgeht	8
1 frei verbunden	10
Jana Harle	
2 endlich lebendig	30
Christian Butt	
3 sicher risikobereit	50
Florian Geith	
4 erfolgreich gescheitert	68
Astrid Thiele-Petersen	
5 ohnmächtig stark	86
Herbert Kolb	
6 unsichtbar angesehen	104
Elisabeth Lange und Friedemann Müller	
7 gemeinsam allein	120
Georg Raatz	
8 zufällig geplant	138
Tobias Petzoldt	
Wer steckt hinter diesem Buch?	158
Quellen	159

Bevor es losgeht

Expeditionen ins Leben – Warum trägt das Buch, das du in den Händen hältst, diesen Titel und was genau erwartet dich hier eigentlich? Das wollen wir dir kurz und knapp erläutern.

Das Buch nimmt dich mit hinein in verschiedene Situationen und Momente deines Lebens – die, die du kennst und die mal mehr, mal weniger wichtig für dich sein können. Es geht zum Beispiel um Erfolg, Aussehen, Einsamkeit, Schwäche, Zufall, Risiko ... – Und du ahnst, das hat alles mit deinem Leben zu tun.

Wie bei einer Expedition – einer Reise in meist unbekannte, unerschlossene Gebiete – kannst du dich hier auf den Weg machen, um dein Leben und das Leben der Menschen um dich herum zu entdecken. Manche Expeditionen liegen dir sofort. Du kennst dich aus und ahnst, was dir auf der »Reise« begegnen wird. Manche Begriffe sind groß – so wie Freiheit oder Endlichkeit. Wörter, die man nicht so schnell versteht oder erklären kann und über die sich schon so viele Menschen seit Jahrhunderten den Kopf zerbrechen. Wir behaupten, diese Expeditionen in unbekannte und schwierige Gebiete lohnen sich!

In jedem Kapitel dieses Buches findest du längere Texte, kurze Zitate, Lieder und Bilder. Du entscheidest selbst, wie du mit diesem Sammelsurium und all den Sichtweisen auf das Leben umgehst. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten und Tipps, dich mit diesem Expeditionsproviant zu beschäftigen.

Vielleicht findest du so manche Antworten auf deine Fragen, vielleicht hast du Lust, mit anderen darüber zu reden. Vielleicht hast du auf einmal noch mehr Fragen. Bleib also dran an der Expedition in dein Leben!

Wir wünschen dir, dass du viel von dem entdeckst, was wirklich zählt!

Los geht's!

Elisabeth Lange, Friedemann Müller und Georg Raatz

So findest du dich im Buch zurecht



Wenn dieses Symbol auftaucht, wirst du aufgefordert, allein etwas zu erkunden, zu entdecken oder zu experimentieren.



So sieht es aus, wenn du etwas mit anderen zusammen machen kannst – in der Gruppe, mit deinen Freundinnen und Freunden.



Dieses Buch enthält Karten, auf denen ganz verschiedene Rollen und Charaktere abgebildet sind. Ob du diese brauchst oder nicht, erkennst du hieran.



An einigen Stellen wirst du aufgefordert, dir ein Lied anzuhören. Die meisten Liedtexte findest du z. B. auf www.songtexte.com.



Den Hinweis auf eine bestimmte Webseite erkennst du an diesem Symbol.



Taucht dieses Symbol auf, kannst du im Internet zu einem Thema etwas nachschauen oder weiterrecherchieren.

1 frei verbunden

Jana Harle



Forschungs- anliegen

Ich bin am Gipfel angekommen. Mein Blick geht in die Ferne – nur Wolken, Himmel und Berge. Außer meinem erschöpften Atem höre ich fast nichts. Ich sehe niemanden – nur entfernt im Tal sind ein paar Häuser und Autos zu erkennen. Ich breite meine Arme aus und fühle: Freiheit!

Meine Familie fährt jeden Sommer in den Urlaub – immer in eine kleine Ferienwohnung oder auf den Campingplatz. Schon seit Anfang des Jahres versuche ich, meine Eltern zu überreden, dass ich dieses Mal zu Hause bleiben darf. Und dann endlich, kurz vor den Ferien, habe ich sie soweit! ... Und tatsächlich: Eben haben sie sich verabschiedet, mir letzte Anweisungen »für den Notfall« gegeben, sind in ihr Auto gestiegen – und tschüss! Ich winke noch, schließe die Tür hinter mir und denke an die nächsten zwei Wochen: Freiheit!

Wir alle kennen das Gefühl von Freiheit, auch wenn wir es in ganz unterschiedlichen Momenten und unterschiedlich intensiv spüren. Freiheit – das kann für mich heißen, in der Natur unterwegs zu sein, einmal rauszukommen aus der lauten Stadt, einfach nichts tun zu müssen ... Vielleicht





fühlst du dich richtig frei, wenn du allein entscheiden kannst, was für Klamotten du trägst oder wann du nach Hause kommst – du also endlich mal für dich selbst verantwortlich bist. Genauso kann es aber auch befreiend sein, das laut auszusprechen, was du schon lange loswerden wolltest, ohne dass dir jemand reinredet.

Freiheit können wir im Großen und im Kleinen erleben. Freiheit kann ganz einfach ein Gefühl in uns sein, das wir in bestimmten Momenten besonders intensiv erleben. Wir sind frei, unsere Meinung zu äußern und zu glauben, was wir wollen. Freiheiten können Rechte sein, die uns zustehen. Aber: Freiheiten können wir anderen auch wegnehmen – je nachdem, was wir sagen oder tun.

Entspricht dieses Bild der Freiheit aber auch immer der Realität? Ist das im echten Leben so? Bin ich wirklich frei? Was hat es mit »der Freiheit« – meiner wie deiner – auf sich? Kann »frei sein« manchmal auch heißen, »allein zu sein«? Zum Beispiel: Wenn du sagst, du willst lieber frei sein, als dich an jemand anderen zu binden oder sogar für immer zu »ketten«? Kannst du also frei sein und dich gleichzeitig jemandem oder etwas verbunden fühlen?

Welche Situationen fallen dir ein, in denen du dich besonders frei gefühlt hast? Wenn du einen Moment vor Augen hast: Erinnerst du dich an das Gefühl, das du dabei hattest? Wie würdest du es beschreiben – in Bildern, Farben, Geräuschen oder Gerüchen?

Fühlst du dich manchmal auch alles andere als frei? Eher eingeschränkt oder eingesperrt und gefangen? Welche Momente oder auch Menschen hast du dabei vor Augen?

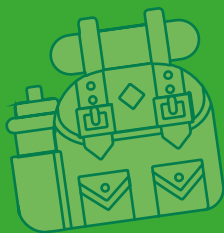
erkunden

Welche inneren Stimmen melden sich bei dir zuerst zu Wort? Suche dir aus den Rollen diejenige aus, die am besten zu dir passt.



Ziehe zufällig sechs Rollenkarten und bring sie in die Reihenfolge von »Passt super zu mir« bis »Passt gar nicht zu mir«.

Gemeinsam spontan. Zählt von drei runter – jede/r macht eine Bewegung, ein Geräusch oder einen Gesichtsausdruck zu dem, was ihm/ihr spontan zu »frei verbunden« in den Sinn kommt.



Expeditions- proviant

Bevor du dich auf den Weg machst, musst du dir zusammensuchen, was du wirklich für deine Expedition brauchst.



Expeditionsproviant



Versuche zuvor jeweils in einem Satz, einem Wort oder Symbol auszudrücken:
»Das ist Verbundenheit | Gefangensein | Freisein für mich ...«

Dietrich Bonhoeffer, der während des Nationalsozialismus am Widerstand beteiligt war, schrieb diese Worte im Gefängnis:

Tat

**Nicht das Beliebige, sondern das Rechte tun und wagen,
nicht im Möglichen schweben,
das Wirkliche tapfer ergreifen,
nicht in der Flucht der Gedanken,
allein in der Tat ist die Freiheit.
Tritt aus ängstlichem Zögern heraus
in den Sturm des Geschehens,
nur von Gottes Gebot und
deinem Glauben getragen,
und die Freiheit wird deinen Geist
jauchzend empfangen.**

Dietrich Bonhoeffer





Freiheit



So heißt ein Lied vom deutschen Rapper Curse. Du kannst es dir bei Youtube anhören. Schau dir auch den Text dazu an.



HERR, du hast mich erforscht und kennst mich genau.

Ob ich sitze oder stehe: Du weißt es. Meine Absicht erkennst du von fern.

Ob ich gehe oder ruhe: Du bemerkst es. Alle meine Wege sind dir bekannt.

Noch liegt mir kein Wort auf der Zunge, schon weißt du, Herr, was ich sagen will.

Von hinten und vorn hast du mich umschlossen. Und deine Hand hast du auf mich gelegt. Zu wunderbar ist dieses Wissen für mich.

Es ist mir zu hoch: Ich kann es nicht fassen.

Ich hatte noch keine Gestalt gewonnen, da sahen deine Augen schon mein Wesen. Ja, alles steht in deinem Buch geschrieben: Die Tage meines Lebens sind vorgezeichnet, noch bevor ich zur Welt gekommen bin.

Wie kostbar sind für mich deine Gedanken, Gott! Wie zahlreich sind sie doch in ihrer Summe!

Wollte ich sie zählen: Es sind mehr als der Sand. Käme ich zum Ende: Noch immer bin ich bei dir.

Psalm 139,1–6 und 16–18

In einem Staat, das heißt in einer Gesellschaft, in der es Gesetze gibt, kann die Freiheit nur darin bestehen, das tun zu können, was man wollen darf, und nicht gezwungen zu sein, zu tun, was man nicht wollen darf. ... Freiheit ist das Recht, alles zu tun, was die Gesetze erlauben.

Charles de Montesquieu

**DIE FREIHEIT DES
GLAUBENS, DES GEWISSENS
UND DIE FREIHEIT
DES RELIGIÖSEN UND
WELTANSCHAULICHEN
BEKENNTNISSES SIND
UNVERLETZLICH.**

Grundgesetz, Artikel 4 (1)

**Seid fruchtbar und
vermehrt euch!
Bevölkert die Erde und
nehmt sie in Besitz!
Herrscht über die Tiere
im Meer und in der Luft!
Bestimmt über das Vieh
und alles Getier am
Boden!**

1. Buch Mose 1,28



**Brüder und
Schwestern,
ihr seid zur
Freiheit berufen!**

Brief an die Galater 5,13

Zur Freiheit des Andern gehört all das, was wir unter Wesen, Eigenart, Veranlagung verstehen, gehören auch die Schwächen und Wunderlichkeiten, die unsere Geduld so hart beanspruchen, gehört alles, was die Fülle der Reibungen, Gegensätze und Zusammenstöße zwischen mir und dem Andern hervorbringt.

Dietrich Bonhoeffer

**Der Mensch ist frei wie ein
Vogel im Käfig. Er kann sich
innerhalb gewisser Grenzen
bewegen.**

Johann Kaspar Lavater

Die Gedanken

sind frei – So heißt ein deutsches Volkslied, dessen Text Ende des

18. Jahrhunderts das erste Mal auftauchte.

Das Lied wurde vor allem dann gesungen und zitiert, wenn Menschen sich unterdrückt fühlten und ihre persönliche Freiheit gefährdet war. Wenn du dich mit dem Lied beschäftigst, wirst du sehen, wie häufig Text und Melodie auch heute noch von Künstlern verwendet werden.

So zum Beispiel *Die Gedanken sind frei* von Gandayo Shorts oder eine Werbung von GMX. Beide Songs mit Video findest du bei Youtube.



Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern, dass er nicht tun muss, was er nicht will.

Jean-Jacques Rousseau

Die Jugend verwechselt Freiheit mit Grenzenlosigkeit

So lautet der Titel eines Artikels im Magazin Cicero.

Und wo der Geist des Herrn wirkt, da herrscht Freiheit.

2. Brief an die Korinther 3,17

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Artikel 1

Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt.

Grundgesetz, Artikel 2 (1)

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat. Du sollst außer mir keine anderen Götter haben.

2. Buch Mose 20,2-3

Uneingeschränkte Freiheit führt zum Gegenteil von Freiheit.

Karl R. Popper

Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu.

Deutsches Sprichwort

Genau so, wie ihr behandelt
werden wollt, behandelt auch
die anderen! Denn so steht
es im Gesetz und bei den
Propheten.

Matthäusevangelium 7,12

Die Freiheit, deine Fäuste
zu bewegen, ist begrenzt
durch die Nase deines
Nachbarn.

Deutsches Sprichwort



Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan.
Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.

Martin Luther

»Ich darf alles!« –
Aber das heißt nicht,
dass auch alles gut für mich ist.
»Ich darf alles!« –
Aber das bedeutet nicht,
dass ich mich von irgendetwas beherrschen lasse.

1. Brief an die Korinther 6,12





Und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von seiner

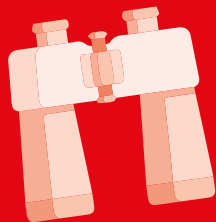
Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß. Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.

1. Buch Mose 3,1-7

Die Toten Hosen haben einen Song zu den Zehn Geboten geschrieben. Hör dir **Die Zehn Gebote** bei Youtube an.



"Hey, don't look at me – I was against free will."



Entdecken

Entscheide dich! Was nimmst du mit?
Was brauchst du für deine Expedition?

Markiere in verschiedenen Farben:

»Dieser Satz ist mir besonders wichtig.«

»Das finde ich gut/richtig.«

»Hm ... Das verstehe ich nicht ganz!«

»Das will ich mir unbedingt merken.«

»Das stimmt nicht!«

»Was hat das bitte mit Freiheit zu tun?!«

...

Und was fange ich jetzt mit meiner Freiheit an?



- Wählt eine dieser Szenen: Sturmfrei! | Mein Konfigeld zur freien Verfügung | Mein erster eigener Urlaub | Ich werde 18!
- Wählt zu Beginn sechs Rollen, die eurer Meinung nach auf jeden Fall mitspielen sollten.
- Dann ziehen vier Personen verdeckt je eine Rolle und beginnen, sich über das ausgewählte Thema zu unterhalten. Überlegt euch einen passenden Ort für diese Szene!
- Alle anderen beobachten die Szene. Anschließend sind die nächsten an der Reihe und wählen ein neues Thema und einen anderen Ort.
- Wenn ihr fertig seid, überlegt: Wie haben sich die Szenen unterschieden? Was haben die unterschiedlichen Zusammensetzungen der Rollen für die Stimmung der Gespräche bedeutet?

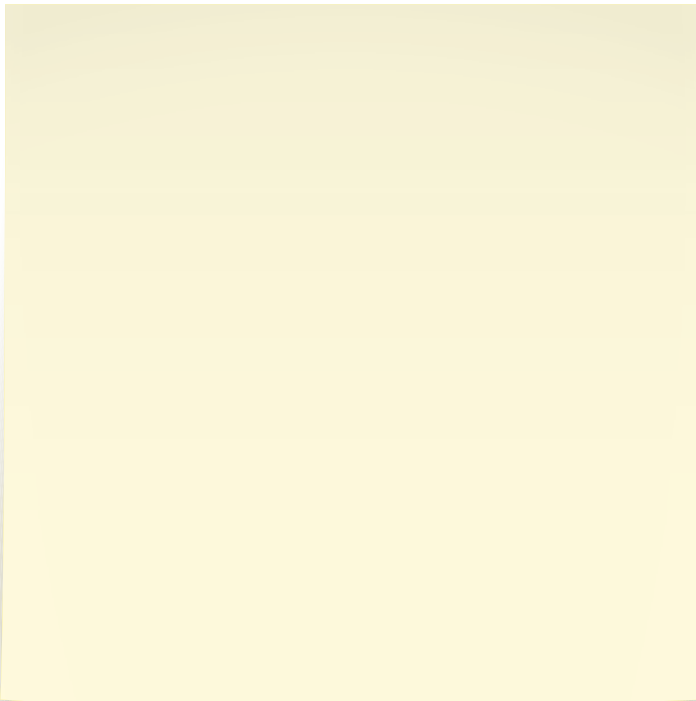
Wie frei bin ich wirklich?

- Du triffst dich mit Freunden. Irgendwie kommt ihr auf das Thema »Zukunft«: Was für eine Ausbildung wollt ihr machen? Wollt ihr später eine eigene Familie? Heiraten, Kinder, ein eigenes Haus?
- In kleinen Gruppen wählt der Reihe nach jeweils eine Rolle, die euch am ehesten entspricht.
- Welche Freiheiten, Träume, Wünsche habt ihr?
- Welche Grenzen gibt es z. B. durch Bildung, Geld ...?



Mitteilen

- Welches Zitat, Bild, oder Lied würdest du am ehesten über Facebook teilen, per WhatsApp verschicken, twittern ...?





Du kennst mich?!

- Lies dir noch einmal die Worte aus Psalm 139 durch. Was denkst du über einen Gott, der alles über dich weiß? Findest du das gut und befreiend oder eher irritierend und einschränkend, wenn jemand dich so gut kennt? An welchen Stellen und wie würdest du den Text am liebsten ändern?
- Ziehe dann eine Rollenkarte. Wie würdest du aus dieser Rolle heraus auf die Fragen reagieren?
- Bildet Zweierteams. Jedes Team zieht eine Rollenkarte und versucht den Text so zu lesen, wie es der Rolle entspricht. Tragt den anderen eure Interpretation des Psalms vor. Stellt euch dazu einander gegenüber. Die eine Person schlüpft dabei in die Rolle Gottes, die andere trägt vor.



So bin ich!

- Entscheide dich für einen Satz, ein Bild oder ein Lied. Ziehe aus den Rollenkarten fünf zufällig heraus. Bringe sie in die Reihenfolge von »Genauso bin ich« bis »Der Typ bin ich nicht«.



Hat meine Freiheit Grenzen?

- Es entsteht ein Streit über ein Bild, das einer/eine von euch in Facebook gestellt hat. Die auf dem Bild abgebildete Person will das nicht. Es wird darüber gestritten, was man über den Kopf der Person hinweg ins Netz stellen darf und was nicht.
- Wo sind die Grenzen? Wann schränke ich die Freiheit anderer ein?
- Zieht in Gruppen mit je vier bis fünf Personen verdeckt Rollenkarten und führt ein Streitgespräch.

Menschlich



- Lies dir noch einmal die Geschichte von Adam, Eva und der Schlange aus dem Proviand durch. Was davor und danach passiert, kannst du in der Bibel im ersten Buch Mose, Kapitel 2 und 3 nachlesen.
- Wähle dann eine der beiden Personen, also Adam oder Eva, aus. Ziehe eine Rollenkarte und tritt als diese Person in die Szene mit der Schlange ein. Wie reagierst du als Eva oder als Adam?
- Wie verändert sich die Geschichte? Schreibe sie in einigen Sätzen weiter. Was passiert? Welche Auswirkungen hat das auf deine Freiheit und deine Verbundenheit mit anderen Menschen und mit Gott?
- In der Gruppe bildet ihr jeweils Dreierteams. Eine Person ist Eva, eine Adam und die dritte die Schlange. Nur Adam und Eva ziehen Rollenkarten, die Schlange bleibt so listig wie in der Geschichte. Nun spielt die Szene nach und handelt jeweils so, wie eure Rollen es tun würden.
- Auch ihr schreibt anschließend die Geschichte – zu euren Rollen passend – weiter. Wie fühlt ihr euch als Adam und Eva? Frei oder gefangen?

